



Kirvelik (2)

Erdal Gezik

e.gezik@gmail.com

Veröffentlichungsdatum:

15. April 2026

Abrufdatum:

30.08.2026

Zitierweise: Gezik, Erdal (2026).

Kirvelik (2). Alevitische Enzyklopädie

— ISIL: DE-4607.

[https://www.aleviansiklopedisi.com/](https://www.aleviansiklopedisi.com/madde-x/kirvelik-2-9411/)

madde-x/kirvelik-2-9411/

(Abrufdatum: 30.08.2026)

Die Alevi-Enzyklopädie ist im Rahmen des **Internationalen Standard-Identifikators für Bibliotheken und verwandte Einrichtungen** unter dem Code **ISIL: DE-4607** registriert.

ISSN 3055-9928

ISIL URI /isil/DE-4607

LOBID

lobid.org/organisations/DE-4607

Permalink id.zdb-

services.de/resource/organisations/DE-4607

Adresse: Alevi Ansiklopedisi
Körnebachstr. 49-51, 44143
Dortmund

info@aleviansiklopedisi.com

Zusammenfassung

Dieser Artikel untersucht die Institution der kirvelik (Kivralık / Kirve / Kewra / Kirêw und männliche Beschneidung) im Kontext des Dersim-Alevitentums (Raa Haqi), nicht nur als eine soziale Praxis, die das Beschneidungsritual begleitet, sondern als eine besondere Beziehungsform, die von sakraler Bedeutung umgeben ist und starke moralische Verpflichtungen sowie dauerhafte Bindungen hervorbringt. Kirvelik fungiert zugleich als Mechanismus, um zwischen verschiedenen Familien und Stämmen Frieden zu stiften, Streitigkeiten zu lösen und langfristige „Verwandtschafts“-beziehungen herzustellen. In diesem Sinne wird sie als „prophetische Freundschaft“ bezeichnet und gewinnt dadurch religiöse Legitimität. Innerhalb der Raa Haqi-Tradition wird kirvelik sowohl durch zahire (exoterische) als auch durch batıne (esoterische) Formen definiert, die heute nicht mehr praktiziert werden. Die esoterische kirvelik entsteht durch die ziyaret der Heiligen und durch batın-Wesen; in solchen Beziehungen wird das Kind direkt dem Schutz und Schatten eines heiligen Wesens anvertraut (dem ziyaret und dem Heiligen). Die exoterische kirvelik hingegen wird durch rituelle Elemente wie niyaz, gülbeng, das Händewaschritual und das „blutige Handtuch“ als unumkehrbarer moralischer Vertrag gestiftet. Diese Bindung schafft ein Eheverbot, das sich über vier Generationen erstreckt, und sieht im Fall eines Verstoßes schwere Sanktionen vor. In diesem Rahmen zeigt der Artikel, dass kirvelik in der Glaubenswelt der Raa Haqi nicht nur eine Begleitpraxis des Rituals ist, sondern eine zentrale soziale und ethische Institution, die durch rıza, Loyalität, Verantwortung und den Kontakt mit dem Heiligen strukturiert wird.

Schlüsselwörter: Kirvelik, Sünnet

Kewra / Kirêw [1]

Kivra bezeichnet die Person, die dem Kind während der Beschneidung zur Seite steht und die Familie in diesem Prozess unterstützt. Im Kontext des Dersim-Alevitentums (*Raa Haqi*) wird *kirvelik* nicht nur als eine Form individueller Solidarität verstanden, sondern als einer der zentralen sozialen Mechanismen, durch die dauerhafte Bindungen zwischen verschiedenen Familien geschaffen werden. Diese Beziehung wird auch als „prophetische Freundschaft“ bezeichnet und besitzt eine starke moralische Legitimität. Eine Ehe zwischen *kirves* ist streng verboten; dieses Verbot

erstreckt sich auch auf die Verwandten der beteiligten Seiten bis zum vierten Grad. Das Band der *kirvelik* bleibt über vier Generationen hinweg gültig. Darüber hinaus fungiert *kirvelik* als ein versöhnender Mechanismus zur Beilegung von Feindschaften und Konflikten zwischen Stämmen.

Bei der Begründung der *kirvelik*-Beziehung bereitet die Familie, die einen *kirve* nehmen wird, *niyaz* vor und besucht das Haus, in dem die *kirvelik* begründet werden soll. Auf das *niyaz* werden ein Apfel, drei Kerzen und zwölf Münzen gelegt. Diese zwölf Münzen werden *Des u diye Mehemed* ("Muhammads Zwölf") genannt und verweisen auf die Zwölf Imame. *Kirves* besuchen sich einmal im Jahr zusammen mit *niyaz*; dieser Besuch findet in der Regel in den Herbstmonaten statt und bedeutet die Erneuerung des *ikrar*. In dieser Hinsicht fungiert *kirvelik* innerhalb der *Raa Haqi*-Tradition nicht nur als Begleitung eines Rituals, sondern als eine heilige Beziehung, die langfristige Verantwortungen und wechselseitige Verpflichtungen erzeugt.

Batıni Kirvelik

Als eine Praxis, die heute nicht mehr ausgeführt wird, entsteht die *batıni kirvelik* durch eine Beziehung zur *batın*-Welt und zu heiligen Wesen. Diejenigen, die im *batın* eine *kirvelik* begründen, gehen zusammen mit dem Kind zu dem Ort des Heiligen (*ziyaret*), der als *kivra* angenommen werden soll. Nachdem eine Kerze (*çıra*) angezündet wurde, wird das Kind mit der Formel "*no kerm esto pêsa to*" ("diese Seele ist deinem Schatten anvertraut") dem Schutz des heiligen Wesens übergeben. Wenn der *kivra* nicht vorher festgelegt wurde, greift man auf die *niyet* zurück. So kann zum Beispiel die erste Person, der man an dem Ort begegnet, an dem die *kirvelik* im *batın* begründet werden soll, als *kivra* angenommen werden. Wenn der betreffende Heilige keinen besonderen *ziyaret*-Ort besitzt, wird die *kirvelik*-Beziehung durch das Verteilen von *niyaz* in seinem Namen begründet. In manchen Fällen beschränkt sich *kirvelik* allein auf *ziyarete* und wird durch den heiligen Ort selbst gestiftet,

ohne direkt mit einer bestimmten Familie verbunden zu sein.

Zahiri Kirvelik

Bei der *zahiri kirvelik* wird der *kivra* im Voraus bestimmt und die Absicht wird ihm mitgeteilt. Wenn eine positive Antwort erfolgt, werden Tag und Uhrzeit vereinbart, an denen die *kirvelik*-Beziehung begründet wird. Am festgelegten Tag bereitet die Familie des zu beschneidenden Kindes *niyaz* vor; auf das *niyaz* werden ein roter Apfel und ein Beutel mit zwölf Münzen (12 Metallmünzen) gelegt. Mit Kerzen geht die Familie zusammen mit ihrem Kind in das Haus der Person, die *kivra* werden soll. Nach einem einleitenden Gespräch wird der Grund des Besuchs noch einmal ausgesprochen; nachdem die Kerze angezündet wurde, wird das *niyaz*, auf dem sich der Apfel und der Beutel mit den Münzen befinden, nach vorne gebracht. Der Vater des Kindes übergibt den Beutel dem *kivra* und sagt: "*Ni Des u Diyê Mehemediye*" ("Dies sind Muhammads Zwölf"); danach setzt er das Kind auf den Schoß des *kivra*. Der *kivra* nimmt den Beutel entgegen, küsst das Kind und akzeptiert die *kirvelik*-Beziehung mit den Worten: "*Des u Diyê Mehemed sare u çımıne mı sere, Haq pozğınıye mede, ma rişa mekero*" ("Muhammads Zwölf sind über meinem Kopf und meinen Augen; möge *Haq* uns keinen Groll und keine Entfremdung geben; mögen unsere Gesichter nicht geschwärzt werden").

Beschneidung

Wenn die Beschneidung durchgeführt werden soll, wird dem *kivra* zusammen mit einem Apfel ein Geschenk geschickt, und er wird zur Beschneidungsfeier eingeladen. Der *kivra* kommt in der Regel einen Tag vor der Beschneidung; die Beschneidungskleidung des Kindes wird vom *kivra* gekauft. Der *kivra* nimmt an der Feier teil und bringt neben der Kleidung auch verschiedene Geschenke in Form von Lebensmitteln, Getränken und Kleidungsstücken für die Familienmitglieder mit.

Nach der Beschneidung verabschiedet sich der *kivra* vom Kind. Die Familie verabschiedet den *kivra* mit zuvor vorbereiteten Geschenken. Am dritten Tag nach der Beschneidung besucht der *kivra* das beschnittene Kind mit Geschenken. Mit dem Besuch des *kivra* steht das Kind aus dem Bett auf und beginnt sich wieder zu bewegen. Der *kivra* übernachtet im Haus; der Gastgeber bereitet in der Regel *soğıs* (Lammkebab) vor, die Nachbar:innen werden eingeladen, und man isst und feiert gemeinsam.

Bevor der Beschneidungsvorgang stattfindet, wird eine *kirvelik*-Beziehung mit einer Person begründet, die das Kind während der Beschneidung unterstützen wird. Am Tag der Beschneidung badet der *kivra* im Morgengrauen (vor Sonnenaufgang) das Kind, das beschnitten werden soll. Mit dem Sonnenaufgang beginnt das Beschneidungsgebet. Dieses Gebet wird *Honika Mehemed* genannt. Ein Tisch wird in Richtung der aufgehenden Sonne aufgestellt; auf den Tisch wird eine *şeniye* (ein Tablett) gestellt, und in deren Mitte wird eine *pirozine* (ein Mehlsieb) platziert. Über das Sieb wird ein Handtuch gelegt, rechts davon wird *niyaz* platziert, und eine *çıra* wird angezündet. Der Beschneider stellt das Kind, das beschnitten werden soll, und den *kivra* auf seine rechte Seite, die Familie des Kindes auf seine linke Seite, und alle stehen hinter dem Tisch mit Blick zur Sonne. Die versammelte Gemeinschaft steht hinter ihnen, und auch die von der Gemeinschaft mitgebrachte *lokma* und das *niyaz* werden auf den Tisch gelegt. Der Beschneider bittet die Gemeinschaft um *rızalık* und spricht den Beschneidungs-*gülbeng*:

Himetkere (sünnetçi)Himmet Haq ra (cemaat)

Na tore tore Ivrayim peyğamberKerdo mıqerem pir u rayverHast niado Duzgine Kemer

Adem u Hava ra ust ra na azMehemd u Xeyzade bi berzAli u Fatamada bi rezHaq medo sima sare dez.

Qirvan ho kerdo lazek verSayido cemato ke amo

*pêserKewrau son werdo des u dıyine serRaye endi tariya
nicerene peyser.*

*Honike honika MehemedSıkıre ma ve ComerdEwro biyo
neşiv sunetHaq simare xerkero na odet*

*Cer hardo dewres cor asmêno keweSayide simaye na
rozedOd dame od cemePêro pia biare sılavete*

*(Der Herr dieser Zeremonie ist der Prophet Abraham /
Diejenigen, die sie fortführen, sind Pir und Rehber / Möge
Duzgı, der den Felsen zu seinem Ort gemacht hat, keinen
Kummer geben / Von Adam und Eva kam diese
Nachkommenschaft / Bei Muhammed und Hatice wurde sie
zur Absicht / Von Ali und Fatma blieb das Schicksal / Möge
Haq dem Haupt keine Not geben ... Das Opfer sei dem Kind
dargebracht / Zeuge dafür ist die hier versammelte
Gemeinschaft / Die Kivra haben ihre Absicht vor den Zwölf
Imamen bekannt / Es gibt kein Zurück, der Weg ist dunkel,
und das Ende der Zurückkehrenden ist Unheil ... Der Herr
der Honika ist Muhammed / Dank sei dir, Comerd / Dieser
Tag ist zur Beschneidung bestimmt / Möge euch dieser
Brauch segensreich sein ... Unten die Erde, oben der
Himmel / Auch heute sind sie uns Zeugen / Wir gaben Ikrar,
wir nahmen Ikrar / Lasst uns alle gemeinsam die Selavet
sprechen)*

Nach dem *gülbeng* spricht der Beschneider die *salavat* laut, während die Gemeinschaft sie mit leiser Stimme spricht. Danach legen zuerst der *kivra*, dann die Familie des Kindes und anschließend die versammelte Gemeinschaft Geld - entsprechend ihren Möglichkeiten - auf das Handtuch, das über dem Sieb liegt. Das gesammelte Geld wird für die Bezahlung des Beschneiders verwendet; nachdem sein *rızalık* eingeholt wurde, wird auch *çıralık* an Bedürftige unter den Anwesenden gegeben. Während das *niyaz* verteilt und die *lokma* gereicht wird, wird das Kind an den Ort gebracht, an dem die Beschneidung durchgeführt werden soll. Ein Handtuch wird über die Knie des *kivra* gelegt, und das Kind setzt sich auf den Schoß des *kivra*. Während der

Beschneidung tropft eine kleine Menge Blut auf das Handtuch. Wenn kein Blut darauf tropft, streicht der Beschneider das Blut von seiner Klinge auf das Handtuch. Diese Situation wird "*gon rişiya pesê to*" ("Blut ist auf deinen Rock getropft") genannt. Dieser Akt trägt eine besondere Bedeutung. Groll, übermäßige Empfindlichkeit, Verrat und Untreue gelten als Hindernisse für dieses Band. Wer sich trotz dieses Blutes so verhält, gilt als *yol düşkünü* und wird bis zum Jüngsten Tag nicht wieder auf den Weg aufgenommen. Das blutige Handtuch wird dem *kivra* übergeben. Wenn das Band der *kirvelik* gebrochen wird, wird dieses Handtuch zurückgegeben.

Nach Abschluss der Beschneidung wird die Handwaschzeremonie durchgeführt. Diese Zeremonie wird von einer Person mit bescheidenen wirtschaftlichen Mitteln ausgeführt. Diese Person bringt ein Becken in die Mitte, trägt auf der linken Schulter ein neues Handtuch, hält in der rechten Hand Wasser und in der linken Hand ein unbenutztes neues Stück Seife. Der Vater des Kindes tritt zum Becken, um seine Hände zu waschen; mit dem Handrücken der linken Hand zum Becken und der Oberseite der rechten Hand nach oben hält er seine Hände zusammen. Auf diese Hände werden zuerst die Hände des *kivra* und darüber jene des Beschneiders in derselben Weise gelegt. Die Person, die die Zeremonie durchführt, gießt Wasser über die Hände des Beschneiders; der Beschneider lässt das Wasser auf die Hände des *kivra* fließen, und der *kivra* gibt es auf die Hände des Kindesvaters weiter. Danach wird die Seife in die Handflächen des Beschneiders gelegt; nachdem er seine Hände eingeseift hat, gibt der Beschneider die Seife in die Handflächen des *kivra*, und der *kivra* gibt sie an den Vater des Kindes weiter. Nachdem der Vater seine Hände eingeseift hat, legt er das Stück Seife in das Becken. Anschließend werden die Hände, beginnend mit dem Beschneider, abgespült, und die ausführende Person reicht das Handtuch zum Abtrocknen. Wenn das Händewaschen und Abtrocknen beendet sind, geben der *kivra* und der Vater des Kindes der ausführenden Person Geld (*çiralık*); auch das

Handtuch und die Seife bleiben bei dieser Person. Das verwendete Wasser wird an einen sauberen Ort gegossen, auf den niemand tritt. Nach der Handwaschzeremonie gilt das Beschneidungsritual als abgeschlossen.

Schluss

Kirvelik (*kivralik*) erscheint in der Glaubenswelt des Dersim-Alevitentums (*Raa Haqi*) als eine umfassende Beziehungsform, die über biologische Verwandtschaft hinausgeht und eng mit Ritual, Ethik und dem Heiligen verflochten ist. In seinen *batini* und *zahiri* Formen begründet *kirvelik* einerseits durch *batin*-Wesen und *ziyarete* eine Beziehung heiliger Bewahrung und Anvertrauung, andererseits schafft sie durch das Beschneidungsritual ein unumkehrbares, generationenübergreifendes moralisches Band zwischen Familien. Praktiken wie *niyaz*, *gülbeng*, *rızalık*, das blutige Handtuch und die Handwaschzeremonie zeigen, dass dieses Band nicht nur symbolisch ist, sondern als eine Vertragsform funktioniert, die starke Verpflichtungen und Sanktionen erzeugt. Das Eheverbot, das sich über vier Generationen erstreckt, sichert, dass die *kirvelik*-Beziehung einen dauerhaften Platz im sozialen Gedächtnis einnimmt; die schweren Folgen, die im Fall eines Verstoßes vorgesehen sind, dienen dem Schutz der Ethik des *yol* und der kollektiven moralischen Ordnung. In diesem Rahmen wird *kirvelik* in der *Raa Haqi*-Tradition nicht einfach als zeremonielle Begleitpraxis der Beschneidung verstanden, sondern als eine zentrale Institution des Glaubens und der Beziehung, die durch *rıza*, Loyalität, wechselseitige Verantwortung und den Kontakt mit dem Heiligen wirkt und so sozialen Frieden sowie ethische Kontinuität sichert.

Endnoten

[1] Redaktionelle Anmerkung: Dieser Eintrag basiert auf dem entsprechenden Artikel in Erdal Geziks und Hüseyin Çakmaks *Raa Haqi - Riya Haqi / Dersim Aleviliği İnanc Terimleri Sözlüğü* (Ankara: Kalan Yayınları, 2010). Der Text wurde von den Autoren der Originalpublikation geprüft und

aktualisiert.

Quellenangaben und weiterführende Literatur

Gezik, Erdal, and Hüseyin Çakmak. 2010. Raa Haqi - Riya Haqi / Dersim Aleviliği İnanç Terimleri Sözlüğü. Ankara: Kalan Yayınları.